



Presseinformation Juli 2017

Interkommunale Lärmschutz-Initiative e.V. wächst im 10. Jahr ihres Bestehens auf aktuell über 200 Mitglieder!

Im Juli dieses Jahres sieht die Interkommunale Lärmschutz-Initiative e.V. (ILI) ihrem 10. Jahr nach Gründung entgegen und kann mit Stolz einen Anstieg auf nunmehr 201 Mitglieder verkünden. Neben lärmgeplagten Anwohnern zählen 12 Kommunen rund um München und der Landkreis zu den Mitgliedern. Weil er die fachkundige Arbeit schätzt, ist im April 2017 auch ein namhafter Bahntechnik-Hersteller der Initiative beigetreten, der dem Austausch von Wissen, u.a. in Workshops, besonders aufgeschlossen gegenübersteht. Darüber hinaus erfährt die ILI auch vom Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München (RGU) starke Unterstützung.

Nicht zuletzt zeigt die finanzielle Beteiligung durch Kommunen und Landkreis an diversen Projekten, dass der Verein sehr schnell erwachsen geworden ist und ernst genommen wird.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2008 setzt sich die ILI mit beachtlichem Erfolg für die Reduzierung von Lärmemissionen bei abgestellten Zügen ein. Binnen kurzer Zeit ist es ihr gelungen, mit der Geschäftsleitung der S-Bahn München, den Leitungen der DB Regio und der Bayerischen Oberlandbahn/Meridian in einen Dialog mit regelmäßig stattfindendem, intensivem und fachkundigem Meinungs austausch zu treten.

Warum sind Züge nicht wie Autos, einfach leise, wenn sie stehen? Warum steht auf einmal ein Zug in Großhesselohe, der sonst dort nie stand? Warum war der Zug gestern leise und heute wieder nicht? Hohes ehrenamtliches Engagement seitens des Vorstandes und eine steile Lernkurve waren erforderlich, um sich mit dem technischen Hintergrund solcher Problemstellungen vertraut zu machen.

Dass Züge an Wochenenden vermehrt in Wohngebieten abgestellt werden, konnte sich noch vor wenigen Jahren kaum jemand vorstellen! Der Großraum München aber wächst rasant, und der öffentliche Nahverkehr spielt eine immer wichtigere Rolle. Was früher noch fern war, ist heute nah. Jüngste Beispiele für zunehmende Abstellungen in Wohngebieten sind Mittersending und Großhesselohe, deren lärmgeplagte Anlieger sich kürzlich an die ILI wandten und der Initiative inzwischen beigetreten sind.

Der ILI ist bewusst, dass Abstellungen in gewisser Weise Normalität sind. Ziel der ILI ist es, die Besteller und Betreiber des öffentlichen Nahverkehrs dafür zu sensibilisieren, dass neue Züge dem Stand der Technik entsprechend besser gedämmt und in Bahnhöfen leiser werden, in denen sie oft über Stunden im vollen Rüstzustand stehen. Unzählige Studien belegen, dass Lärm krank macht. Das ist unumstritten. Viele Initiativen beschäftigen sich mit dem Güterverkehr, d.h. mit dem rollenden Schienenverkehr. Aber auch der „ruhende“ Verkehr stellt eine Belastung für Anwohner dar. Eine Belastung jedoch, die vermeidbar ist! Mit Hilfe technischer Maßnahmen lassen sich Lärmemissionen heute massiv reduzieren. Dafür setzt sich die ILI auch im zehnten Jahr ihres Bestehens ein.



Besonders stolz ist die Initiative auf die Entwicklung der sogenannten Lärmmeldemaske, in die sich geschulte Mitglieder auf der ILI-Seite (www.laermschutz-initiative.de) einloggen können, um lärmende Züge, die nicht in dem mit der Bahn vereinbarten Rüstzustand abgestellt wurden, sofort zu melden. Die Schulung dauert etwa 2 Stunden und wird im Zusammenarbeit mit der Bahn abgehalten. Das Meldesystem ist einzigartig und beispielhaft. Die Bundesvereinigung gegen Schienenlärm e.V. (BVS) ist bereits an den Lärmschutzbeauftragten der DB mit der Empfehlung herangetreten zu prüfen, ob sich dieses System nicht auf alle Ballungsräume der Bundesrepublik übertragen lässt.

Allein im ersten Halbjahr 2017 wurden aus Altomünster, Gilching, Herrsching, Deisenhofen, Dachau, Holzkirchen, Kochel, Garmisch und München-Aubing 150 Lärmmeldungen abgesetzt. In der Mehrzahl der Fälle hat sich die Bahn innerhalb kurzer Zeit der Meldung angenommen und für Abhilfe gesorgt. Dafür möchte die ILI der Bahn ihren Dank aussprechen.

Nun gilt es zu sichern, was die ILI mit den Vertretern der Betreibergesellschaften erreicht hat. Deshalb liegen ihr auch der gute Kontakt zu den Bürgermeistern, den Landkreisen und den Ministerien am Herzen. Mit fachlicher Kompetenz und Nachdruck muss weiter für umweltverträgliche Lösungen gekämpft werden. Nachlassen bedeutet Rückschritt!

Die Initiative sucht dringend engagierte Mitstreiter, damit der Verein jung und weiterhin erfolgreich agieren kann und Erreichtes nicht verlorenght!